

DIE FRAGE DER WOCHE

... und Ihre Antworten auf aerztezeitung.de

Bieten Sie jetzt in der Schilddrüsenwoche Ihren Patienten Palpationen an?

Ja

50%

Nein

50%

Die neue Frage dieser Woche lautet:

Was halten Sie von dem Vorstoß aus der CSU-Bundestagsfraktion, die Altersgrenze für Vertragsärzte abzuschaffen?

Machen Sie mit bei der neuen Umfrage der Woche im Internet. Stimmen Sie ab auf www.aerztezeitung.de und machen Sie sich ein Bild über die Meinungen Ihrer Kollegen.

IM PORTRAIT

Arzt und Vordenker



Unermüdlicher Kämpfer für Frieden: Der Psychoanalytiker Horst-Eberhard Richter wird heute 85 Jahre. **3**

GESUNDHEITSPOLITIK

Mehr Geld bei guter Qualität?

Zwischen der KBV und den Krankenkassen gibt es unterschiedliche Meinungen beim Thema Honorierung. **6**

MEDIZIN

Gemeinsam für alte Patienten

Bei multimorbiden alten Patienten ergeben sich viele Optionen der Kooperation zwischen Arzt und Apotheker. **9**

WIRTSCHAFT

Zeitfresser E-Card

Ein Arzt aus Wolfsburg berichtet vom E-Card-Test. In der Kritik: die umständliche PIN-Eingabe. **14**

PANORAMA

23 Verletzte bei ICE-Unglück

Ein ICE raste in einem Tunnel bei Fulda in eine Schafherde und entgleiste. 23 Fahrgäste wurden verletzt. **16**

ÄRZTE ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service:
Tel.: (0 61 02) 50 60
Fax: (0 61 02) 50 61 77
Redaktion:
Tel.: (0 61 02) 50 60

Verlag:
Tel.: (0 61 02) 50 60
Fax: (0 61 02) 50 61 77
Internet

Jeder Schritt mehr reduziert das Risiko für Gefäßkrankheiten

Bequemlichkeit vermehrt Bauchfett und erhöht die Insulinspiegel

KOPENHAGEN (mut). Vorsicht: Aufzüge und Rolltreppen gefährden Ihre Gesundheit! Eigentlich müsste eine solche Warnung an jeder automatischen Beförderungshilfe stehen, denn jeder Schritt zu wenig erhöht das Risiko für Diabetes und Gefäßkrankheiten. Wer nur zwei Wochen lang jeden Schritt meidet, hat bereits deutlich mehr Bauchfett und erhöhte Insulinspiegel.

Nur kein Schritt zu viel – das ist die Devise vieler Mitmenschen. Wie sich das auf kardiometabolische Risikofaktoren auswirkt, konnten Forscher aus Dänemark und den USA eindrucksvoll zeigen. Sie gaben Teilnehmern Pedometer und wiesen sie an, zwei Wochen lang möglichst nur noch Aufzüge statt Treppen und Motorfahrzeuge statt Fahrrad oder statt der eigenen Füße zu benutzen.

Insgesamt sollten die Teilnehmer höchstens 1400 Schritte täglich zurücklegen – für viele inaktive Zeitgenossen ein normaler Wert. Zum Vergleich: In Industrieländern liegt der Schnitt bei 6000 bis 8000 Schritten pro Tag.

Für das Experiment wählten die Forscher acht normal aktive Männer aus (im Schnitt 6200 Schritte pro Tag) sowie zehn aktivere Männer (10500 Schritte pro Tag). Nach

Ulla Schmidt zieht positive Bilanz zur Pflege

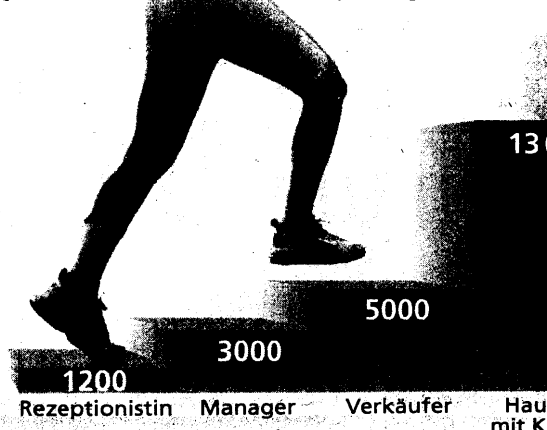
BERLIN (dpa). Gesundheitsministerin Ulla Schmidt (SPD) hat eine positive Bilanz der Pflegereform gezogen. Sie räumte allerdings ein, „dass es nicht gelungen ist, sich auf eine langfristige Finanzierung zu einigen“.

Die rheinland-pfälzische Gesundheitsministerin Malu Dreyer (SPD) nannte dies einen „Wermutstropfen“, die Sozialministerin Baden-Württembergs, Monika Stolz (CDU), das „größte Manko“ der Reform. Grund war, dass sich die Union gegen die von der SPD geforderte Einbeziehung der privaten Pflegeversicherung stemmte, während die SPD die Unionspläne für eine Kapitalrücklage kritisch sah.

Am Freitag hatte der Bundesrat den neuen Vorgaben für die 2,2

Am meisten Bewegung haben Po

Durchschnittliche Schrittzahl pro Tag nach Beruf



Quelle: Bundesministerium für Gesundheit
Foto: werbeatelier@www.fotolia.de

Pro Tag schaffen Manager nur 3000 Schritte, Hausfrau

zwei Wochen Bequemlichkeit hatte sich die Insulinsensitivität deutlich vermindert. So waren die Plasma-Insulinwerte beim Glukose-Toleranztest nach zwei Wochen deutlich erhöht: um fast 80 Prozent bei den zuvor normal aktiven Männern sowie um knapp 60 Prozent bei den zuvor aktivierten.

Der BMI blieb zwar konstant, aber die per MRT bestimmte Bauchfettmasse nahm um sieben Prozent zu (von 693 auf 740 ml). Erhöhte Plasma-Werte von Insu-

lin, C-Peptid beim Fett-Toleranztest auf postprandiale Werte. Zwei Wochen schlechtere metabolische Risikoparameter (JAMA 299, 2008).

Unter dem Motto „extra“ will Gesundheitsministerin Ulla Schmidt Bewegung fördern. Entsprechend dem Gang von 30

Ärzte wehren sich gegen unfairen Klinik-Vertrag

Verfassungsbeschwerde gegen Paragraf

NEU-ISENBURG (juk). Gegen die Öffnung der Kliniken für hochspezialisierte ambulante Leistungen durch Paragraf 116 b SGB V haben jetzt 16 Ärzte Verfassungsbeschwerde eingelegt.

Drei Onkologen und 13 Kinderkardiologen wollen den ihrer Ansicht nach unfairen Wettbewerb durch die Krankenhäuser nicht tatenlos hinnehmen. Sie hoffen nun, dass die Karlsruher Richter den Paragrafen kippen werden. Zumindest erwarten sie sich von oberster Stelle Ausführungen dazu, welche Rechtsschutzmöglichkeiten sie gegen die Krankenhaus-Zulassungen durch die Landesbehörden haben. Bislang ist es nämlich so, dass den betroffenen Vertragsärzten von

Die Kollektive Verfassungsbeschwerde erheben sich durch allem in ihrer Berufsfreiheit geschützt zu werden, aber

Barth, der o Bundesverf Die Fachärzte seien Niedergelassenen Restriktionen Leistungsablägen die Budgets odgen. Von Pa getroffen sind und Kinderbeispielswe